

meist in Form von Ermahnungen gekleideten Betrachtungen anführt, oder sie anderen in seiner Erzählung erwähnten Persönlichkeiten in den Mund legt. Die Stellen in den theologischen Abschnitten, bei denen sich nachweisen lässt, dass Rangerius nicht selbständig ist, sondern andere Quellen benutzt hat, werden weiter unten bei der Untersuchung über die vom Autor im allgemeinen benutzten Quellen angeführt werden.

Auf alles das, was sich in der *Vita Anselmi*, oft freilich sehr zerstreut, von historischer Erzählung vorfindet, wird demnach hauptsächlich Gewicht zu legen sein. Fassen wir das zusammen, so können wir den Gesamtstoff quellenkritisch in drei Haupttheile zerlegen: Der erste Theil umfasst alle diejenigen Partien des Werkes, die Bardo's *Vita Anselmi* entnommen sind, der zweite Theil diejenigen, die aus anderen Quellen stammen, der dritte Theil endlich alles das, was als selbständige, dem Rangerius nur allein eigene Nachricht angesehen werden muss.

Bardo's *Vita Anselmi* bildet, wie schon Wilmans, lange bevor das Werk des Rangerius bekannt war, vermuthete¹, die Hauptquelle für das gleichnamige Werk des Rangerius, und zwar in der Art, dass dieser einfach die ganze Schrift Bardo's, so wie sie uns heute vorliegt, in sein Gedicht aufgenommen hat. Die meisten Partieen seiner *Vita Anselmi* sind daher nichts weiter, als eine versificierte Wiederholung dessen, was Bardo bereits gesagt hat, ausgeschmückt mit theologischen Betrachtungen, erdichteten Reden und Briefen und nur hie und da mit selbständigen Bemerkungen durchsetzt. Auch die Reihenfolge, in welcher Bardo erzählt, wird von Rangerius genau innegehalten, so findet sich die Vorausnahme der Ereignisse der Jahre 1078—1081 in Lucca, die Bardo C. 7—10 hat, auch bei jenem. Er kommt auf diese Weise manchmal zu recht bedenklichen chronologischen Irrthümern. Weil Bardo z. B. des Zusammenhangs wegen den Tod Gregors VII (1085 Mai 25) im Cap. 22 vor dem Treffen bei Sorbaria erzählt (C. 23), so lässt Rangerius dieses Treffen, das in Wirklichkeit bereits am 2. Juli 1084 stattgefunden², erst nach Gregors Tode geschehen und baut auf dieser falschen Voraussetzung seine ganze Ausschmückung der Begebenheit auf³.

1) SS. XII, 12. 2) Donizo II, C. 3. 3) Er lässt Mathilde mit Anselm vor dem Treffen laut um Gregor klagen, V. 6516 f. (S. 219): 'At comitissa dolens et longo consita luctu plangit cum socio de patre Gregorio', und ihre lombardischen Gegner erklären, nun könne man Mathilde angreifen, da sie ihren päpstlichen Schützer und Rathgeber verloren habe, V. 6496 ff. (S. 218).